

Inhaltsübersicht

Helga Oberloskamp

Grußwort	13
-----------------------	----

Kapitel 1

Monika Klinkhammer/Susanne Prinz

Vorwort und Einführung	15
Einleitung	16
Zur Neuauflage des Handbuchs	17
Zu den Beiträgen im Einzelnen	19
Danksagungen	25

Kapitel 2

Vanessa Friedrich/Claudia Walter/Heinz Kindler

(Begleiteter) Umgang und Kindeswohl: Eine Forschungsübersicht	27
Einleitung	28
Grundannahmen des Umgangsrechtes aus empirisch-psychologischer Sicht	30
Annahme 1: Regelhaft positiver Einfluss von Umgangs-kontakten auf das Kindeswohl	30
Annahme 2: Schädigungen eines Kindes durch Umgangskontakte sind in besonderen Fällen möglich	35
Annahme 3: Gegenwärtig regelhaft praktizierte Umgangsregelungen reichen aus, um langfristig eine Entfremdung des Kindes vom umgangsberechtigten Elternteil zu verhindern	42
Empirische Forschung zum begleiteten Umgang	45
Wissensstand zur Häufigkeit, Indikation und Rahmenbedingung von begleiteten Umgängen	45
Erleben betroffener Kinder und ihre Entwicklung	47
Erleben betroffener Eltern	50
Verlaufsprognosen für kindliches Erleben begleiteter Umgänge	52
Vorhersagefaktoren für eine gelingende Überführung in unbegleitete Umgangskontakte	54
Schluss	55

Kapitel 3

Siegfried Willutzki

Betreuter Umgang – eine Hilfe für Kinder im Elternstreit	57
Zur Bedeutung des Umgangs – eine Vorbemerkung	58
Die Entwicklung des betreuten Umgangs	58
Der betreute Umgang – ein vorreformatorisches Instrument	58
Der Aufschwung des betreuten Umgangs	59
Der mitwirkungsbereite Dritte	61
Kostenträger	62

Entwicklung der Rechtsprechung	63
Zur Kooperation von Familiengericht, Jugendamt und Anbietern des begleiteten Umgangs	70
Ausblick	73

Kapitel 4

Hans-Jürgen Schimke:

Der Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII, die Rechte von Kindern und der Vertrauensschutz – eine Zerreißprobe für Umgangsbegleiter?	77
A. Einführung	78
B. Der Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII und das Umgangsrecht	79
C. Entwicklungen im familiengerichtlichen Verfahren	82
D. Konsequenzen für den Datenschutz in der Umgangsbegleitung	85
Die Einwilligung	86
Die gesetzlichen Grundlagen	86
Die Erhebung von Informationen	88
Die Weitergabe von Informationen aus der Durchführung des begleiteten Umgangs	89
Die Aufbewahrung von Daten und die Akteneinsicht	90
Fazit	91

Kapitel 5

Friedhelm Güthoff:

Kindeswohl sichern – Schutz des Kindes vor Gewalt im Begleiteten Umgang	93
Einleitung	94
Jugendhilfe und Familiengericht – Ergänzendes und Trennendes	95
Der „Beaufsichtigte Umgang“ – eine Herausforderung für die Jugendhilfe	98
Barrieren bei der Bewältigung grenzwertiger und grenzüberschreitender Umgangssituationen – Gewalt im Begleiteten Umgang	101
Handeln in Fällen erwiesener und subjektiv erlebter Gewalt	102
Umsetzung des Schutzauftrages gem. § 8a SGB VIII in Fällen von Gewalt im Begleiteten Umgang	105

Kapitel 6

Eginhard Walter:

Begleiteter Umgang aus familienrechtspsychologischer Sicht – Gegenstand und Aufgaben der Familienrechtspsychologie	111
Einleitung	112
Fallbeispiel	115
Wann sollte der Begleitete Umgang installiert werden?	117
Konsequenzen	119
Wer entscheidet über die Initiierung des Begleiteten Umgangs?	120
Wie sollte der Begleitete Umgang im familiengerichtlichen Verfahren vernetzt sein?	124

Kapitel 7

Jürgen Rudolph:

Vernetzung der Professionen anstelle von friedlicher Koexistenz –

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile	127
Einleitung	128
Wie die Kooperation entstand	129
Ziele des Arbeitskreises	132

Kapitel 8

Ursula Klotmann:

Begleiteter Umgang am Beispiel des Konzepts des Deutschen

Kinderschutzbundes in Rheinland-Pfalz	135
Der Kinderschutzbund als freier Träger der Maßnahme	136
Zielgruppen im Betreuten Umgang	137
Mögliche Indikationen für den Betreuten Umgang	137
Ausgangslage der Arbeit	138
Arbeitsziele im Betreuten Umgang	140
Betreuter Umgang nach der Trennung und Scheidung der Eltern	140
Betreuter Umgang bei anderen familiären Trennungen	141
Begleitende Maßnahmen	142
Institutionelle Voraussetzungen	142
Personelle Voraussetzungen	144
Die Projektleitung	144
Die Umgangsbegleitung	145
Ablauf des betreuten Umgangs	146
Vorbereitungsphase	146
Gespräche mit den Eltern bzw. anderen Erwachsenen der Familie	147
Gespräche mit den Kindern	148
Vorbereitung der Umgangsbegleitung	150
Phase der Durchführung der begleiteten Besuchskontakte	151
Die ersten Treffen	151
Umgang mit besonderen Schwierigkeiten	152
Obligatorische begleitende Beratungsgespräche	153
Veränderungen hin zu mehr Selbstständigkeit der Familie	153
Abschlussphase und Nachkontakt	154
Bilanz und Ausblick	154
Was hat sich bewährt?	155
Das duale Arbeitssetting	155
Die Regeln	156
Zusammenarbeit mit Jugendamt und Gericht	156
Vernetzung des Helfersystems	156
Einsatz erfahrener Fachkräfte	156
Ausreichende Vorbereitungsphase	157
Autonomie des Maßnahmeträgers	157
Sichere Finanzierung	157
Gutes Beschwerdemanagement	158
Ausblick	158

Kapitel 9

Claudius Verghe:

Die Vorbereitung auf einen begleiteten Umgang – Wie können nützliche Arbeitsbeziehungen zwischen den Beteiligten hergestellt werden?

hergestellt werden?	161
Einleitung	162
„Begleiteter Umgang“ – ein verhänglicher Begriff	163
Richter oder Umgangsbegleiter – wer hat die „fachliche Hoheit“?	164
Vorbereitungstermine und flankierende Umgangsberatungen mit Eltern:	
Verpflichtung oder Angebot?	166
Fachliche Überprüfung der Maßnahme im Hinblick auf Kindeswohl,	
Realisierbarkeit und Erfolgsaussichten durch die Beratungsstelle	167
Begleiteter Umgang bei häuslicher Gewalt	168
Die konkrete Vorbereitung der Beteiligten auf einen begleiteten Umgang –	
Versuch einer Checkliste	172
1. Gewalt-Screening vor einem begleiteten Umgang	172
2. Falls notwendig: Sicherheits- und Schutzplanung für und mit	
Kind und Mutter	173
3. Festlegung von Spielregeln und (Rahmen-)Bedingungen des	
Begleiteten Umgangs	174
4. „Innere“ Vorbereitung der Eltern und Vertrauensaufbau zum Kind	175

Kapitel 10

Susanne Prinz/Monika Klinkhammer:

Raum für Kinder und der Raum des Kindes im Begleiteten Umgang	181
Einführung	182
Zur Situation von Kindern in Trennungsfamilien	182
Das Kind im Mittelpunkt – Prinzipien der Arbeit	183
Phasen des Begleiteten Umgangs – ein kindorientierter Blick	184
Rolle und Aufgabe des Umgangsbegleiters im Hinblick auf das Kind	186
Kindeswille und Kindeswohl: Umgang mit dem NEIN des Kindes	188
Kindgerechter Raum und methodische Besonderheiten beim Umgang	
mit Kindern	196
Kinder in besonderen Lebens- und Familienkonstellationen	198
Fazit und Ausblick	202

Kapitel 11

Monika Klinkhammer/Susanne Prinz:

Rolle und Aufgabe der Umgangsbegleitung	205
Einleitung	206
Anforderungen an die professionelle Rolle	207
Auftragsklärung	207
Konfliktmanagement und Krisenintervention	208
Begleiteter Umgang ohne Umgangsberatung?	209
Kooperation der Umgangsbegleitung mit anderen Institutionen und Professionen ...	213
Zusammenarbeit mit der öffentlichen Jugendhilfe	214
Zusammenarbeit mit dem Familiengericht	218

Zusammenarbeit mit Verfahrensbeiständen	221
Zusammenarbeit mit familienpsychologischen Sachverständigen	222
Zusammenarbeit mit Umgangspfleger/innen	223
Anforderungsprofil von Umgangsbegleiter/innen und Ausblick	224

Kapitel 12

Gabriele Engel:

Systemische Beratungsarbeit mit hochstrittigen Elternpaaren nach Trennung und Scheidung im Betreuten Umgang	227
Systemische Arbeitsweise	228
Systemische Sicht von Krise	228
Systemische Sicht von Elternschaft	229
Hochstrittige Paare	229
Trennung und Scheidung von hochstrittigen Paaren	230
Dynamik von Hochstrittigkeit nach Trennung und Scheidung	230
Beratungsarbeit, ihre Themen- und Ebenenvielfalt	231
Themen der Elternebene	231
Themen der Paarebene	232
Themen der individuellen Ebene	233
Die Ebene der Berater	234
Kybernetik 1. Ordnung und Kybernetik 2. Ordnung	234
Haltung der Berater	234
Allparteilichkeit	235
Signale wahrnehmen und nutzen	235
Signale der Verstrickung des Helfersystems	236
Systemische Methoden	237
Genogramm	237
Setting	237
Ressourcenaktivierung	238
Splitting	238
Hausaufgaben	239
Präsentieren eines Endkommentars	239
Beratungsgespräche im Betreuten Umgang	240
Gespräche mit dem Kind	240
Gespräche mit beiden Eltern parallel zu den Umgangskontakten	241
Krisen während des Betreuten Umgangs	242

Kapitel 13

Susanne Prinz:

Prinzipien der Familien-Mediation im Begleiteten Umgang	243
Einleitung	244
Mediation – Was ist das?	244
Phasen einer Mediation	246
Vorteile von Mediation	247
Integration von Prinzipien und Methoden der Familien-Mediation in den Begleiteten Umgang	248

Mediative Prinzipien im Begleiteten Umgang	250
Fazit	252

Kapitel 14

Birgit Lattschar:

Biografiearbeit mit Kindern im begleiteten Umgang	255
Was ist Biografiearbeit?	256
Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen	256
Themen und Methoden der Biografiearbeit im begleiteten Umgang	258
Wichtige Prinzipien bei der Biografiearbeit	259
Wie profitieren Kinder und Jugendliche von der Biografiearbeit?	261
Biografiearbeit im begleiteten Umgang im Kontext von Trennungen	262
Klärung der Situation und Entlastung des Kindes	262
Verlust und Trauer	263
Identität und Selbstwertgefühl	265
Loyalität	266
Arbeit mit den Eltern	266
Anregungen für Fachkräfte	267

Kapitel 15

Ursula Klotmann:

Stieffamilien im Begleiteten Umgang	269
Einleitung	270
Was ist eine Stieffamilie?	271
Die Besonderheit von Stieffamilien	272
Geschichte mit Verlusterfahrungen	272
Keine Phase ohne Kinder	272
Rollen- und Beziehungsvielfalt	273
Die Rolle der Stiefeltern	275
Der Stieffamilienstatus wird tabuisiert	276
Interventionen mit Stieffamilien im Begleiteten Umgang	277
Sprache schafft Realität	278
Einbeziehung der Stiefeltern	279

Kapitel 16

Susanne Prinz/Jutta Rix:

Pflegekinder und Umgangskontakte – eine besondere Herausforderung im Begleiteten Umgang	281
Einleitung	282
Zur Situation von Pflegekindern	282
Beispiele gelungener Vernetzung und Hilfeangebote für Betroffene in Bonn	283
Inhalte eines Konzeptes zur Stützung des Pflegeverhältnisses für das Kind	283
Die Ziele des Konzeptes	284
Die Wirkung des Konzeptes	284
Gruppenangebot für Eltern	285
Pflegekinder und Umgangskontakte – zwischen Elternrecht und Kinderrecht	287

Die Sicht der Kinder	290
Ein Fallbeispiel	290
Bindungsrelevante Aspekte	292
Kinderschutz im Dialog – Fazit	294

Kapitel 17

Monika Klinkhammer:

Begleiteter Umgang bei häuslicher Gewalt – Chancen und Grenzen	295
Einleitung	296
Gesetzliche Rahmenbedingungen für den begleiteten Umgang und Auswirkungen	297
Familiäre Gewalt bei Trennung und Scheidung und ihre Auswirkungen auf Kinder	302
Institutionelle und konzeptionelle Rahmenbedingungen für den Begleiteten Umgang vor dem Hintergrund familiärer Gewalt	308
Phasen und Besonderheiten im Begleiteten Umgang vor dem Hintergrund familiärer Gewalt	311
Zielsetzungen	311
Vorbereitungsphase	312
Gespräche mit den Eltern	312
Gespräche mit den Kindern	314
Durchführungsphase	318
Abschlussphase	321
Bilanz und Ausblick	321

Kapitel 18

Monika Klinkhammer/Susanne Prinz:

Standortbestimmung und Ausblick	325
--	-----

Übersicht: Anhang

Anhang 1: Erstbrief an Eltern	331
Anhang 2: Sozialanamnese und Checkliste: Erstgespräch	332
Anhang 3: Einverständniserklärung	334
Anhang 4: Regeln für den Begleiteten Umgang	335
Anhang 5: Verlaufsprotokoll Begleiteter Umgang	337
Anhang 6: Zeiterfassungsbogen	338
Anhang 7: Information für Rechtsanwälte/innen	339
Anhang 8: Raumausstattung	341
Anhang 9: Tätigkeitsbeschreibung Begleiteter Umgang	342
Anhang 10: 20 Bitten an Eltern	346
Anhang 11: Anregungen für Eltern	350
Anhang 12: Biografiearbeit	352
Anhang 13: Bestelladressen für Publikationen/Internetlinks	353
Literaturverzeichnis	355
Autorenverzeichnis	383
Stichwortverzeichnis	389